

Patronatsfest Bocholt St. Georg 22.4.2023
Vortrag zum Synodalen Prozess der katholischen Weltkirche
Pfarrer em. Dr. Wilfried Hagemann, Bocholt

1. Ein Gebet

Tagesgebet am Gedenktag des hl. Albert d. Gr. (15.11.)

Gott, du Quelle aller Weisheit
du hast dem heiligen Bischof Albert
die Gabe geschenkt,
das Wissen seiner Zeit und den Glauben
in Einklang zu bringen.
Gib uns die Weite seines Geistes,
damit der Fortschritt der Wissenschaft uns hilft,
dich tiefer zu erkennen und dir näher zu kommen.
Darum bitten wir durch Jesus Christus.

2. Etwas Neues tut sich auf

Die Kirche wird synodal.

Bisher traten die Bischöfe in Ausnahmezeiten zusammen:

Apostelkonzil (Apg 15)
Nizäa, Ephesus, Chalzedon
Trient, Vatikanum I, Vatikanum II

Neuerdings geht es um die Beteiligung aller, Bischöfe, Priester,
Gemeinden

Synodaler Weg

Alle sollen beteiligt werden: Bischöfe, Priester und Laien,
Ordenschristen, Ehrenamtliche und Hauptamtliche, jeder/jede
mit den Gaben, die er bekommen hat vom Hl. Geist, und den
Fragen, die ihn bewegen, die oft ebenfalls vom Hl. Geist
kommen..

Die Weitung dieses Vorgangs ist ein neuer Schritt der Entwicklung
der Kirche, auch eine Antwort auf das Einswerden unserer Welt.

3. Synodaler Weg in Deutschland (2019–2023)

Was war das Ziel? Schauen wir in die **Präambel der Satzung** !

- Die katholische Kirche in Deutschland macht sich auf einen Weg der Umkehr und der Erneuerung.
- Wir stellen uns der schweren Krise, die unsere Kirche, insbesondere durch den Missbrauchsskandal, tief erschüttert. Wir setzen auf das große Engagement aller, die in der Kirche aktiv mitarbeiten.
- Als getaufte Frauen und Männer sind wir berufen, die „Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes“ (Tit 3,4) in Wort und Tat zu verkündigen, sodass Menschen die Frohe Botschaft in Freiheit hören und annehmen können. Wir wollen auf dem Synodalen Weg die Voraussetzungen dafür verbessern, dass wir diese Aufgabe glaubwürdig erfüllen können.
- Papst Franziskus hat aus Anlass des Synodalen Weges einen Brief an das „pilgernde Volk Gottes in Deutschland“ (29.06.2019) geschrieben. Er teilt mit uns unsere „Sorge um die Zukunft der Kirche in Deutschland“; er hat uns in der Absicht bestärkt, „nach einer freimütigen Antwort auf die gegenwärtige Situation“ zu suchen. Er hat unseren kirchlichen Sinn angesprochen, die Einheit der ganzen Kirche zu wahren und den synodalen Prozess von der Basis her zu gestalten. Er hat uns den „Primat der Evangelisierung“ ans Herz gelegt und uns ermutigt, die geistliche Dimension des Synodalen Weges mit den strukturellen Herausforderungen zu verbinden.
- In den Mittelpunkt stellen wir die Frage nach Gott und dem Weg, den er heute mit den Menschen gehen will. Wir sehen, dass es für viele Menschen die Kirche selbst ist, die das Bild Gottes verdunkelt. Wir setzen auf die Kraft des Heiligen Geistes, die Kirche zu erneuern, sodass sie Jesus Christus als Licht der Welt glaubwürdig bezeugen kann.
- In ihrer gemeinsamen Verantwortung für den Synodalen Weg haben die Deutsche Bischofskonferenz und das Zentralkomitee der deutschen Katholiken folgende Satzung vereinbart, die einen Synodalen Weg eigener Art beschreibt.

4. Der Synodale Weg ist beendet - was hat er gebracht?

4 Jahre haben 69 Bischöfe und 160 Priester, Ordensleute und Laien gemeinsam beraten. Das war strukturiert in 4 Arbeitsgemeinschaften, den Foren.

Lernprozess. Auf die vielen Fragen gab es kontroverse Antworten.

Es stand die Frage im Raum, wie wir allen Menschen die Botschaft der Liebe Gottes bringen können?

Sind die Arbeitsvorgänge im Generalvikariat offen genug? Gibt es immer noch Vertuschung von Verbrechen an Kindern? Welche Art von Kontrolle ist effektiv?

Wie steht es mit dem Thema Frau in der Kirche? Wie die kommt Mitverantwortung vonseiten der vielen kompetenten Frauen wirksam ins Spiel?

Wie können wir als Kirche heute glaubwürdig reden über das Thema Sexualität? Haben Homosexuelle, Lesbische Personen, unterschiedlich sexuell orientierte Personen Platz in der Kirche - bezeugen wir, dass sie von Gott geliebt sind?

Welche Zuwendung und Hoffnung bringen wir Menschen, die geschieden sind, deren Ehe zerbricht, die nach einer neuen Partnerschaft sich sehnen?

Was ist mit Priestern, die geheiratet haben? Müssen wir nicht die Ehelosigkeit des Priesters freistellen und verheiratete zulassen?

Wie können wir in der Kirche ein Gleichgewicht finden zwischen Leitung und Dienst? Dies betrifft vor allem die Bischöfe. Muss es nicht auch auf dieser Ebene Kontrolle geben?

Das sind offene Fragen, die auch in der Weltkirche gestellt werden. Viele Vorschläge müssen der Kirche in Rom vorgelegt werden. Das ist normal. Wir haben das Glück, Weltkirche zu sein.

Mit diesen Themen haben sich vier Arbeitsgemeinschaften von Laien, Priestern Theologen und Bischöfen befasst.

Synodalforums I „Macht und Gewaltenteilung in der Kirche - Gemeinsame Teilnahme und Teilhabe am Sendungsauftrag“

Synodalforum II „Priesterliche Existenz heute“

Synodalforums III „Frauen in Diensten und Ämtern in der Kirche“

Synodalforums IV „Leben in gelingenden Beziehungen - Liebe leben in Sexualität und Partnerschaft“

Die Texte finden wir auf der Webseite der Deutschen Bischofskonferenz: < <https://www.synodalerweg.de/> >

5. Wie können wir als Gemeinde St. Georg lernen, den synodalen Weg der Weltkirche mitzugehen?

Das ist ein zentrales Anliegen von Papst Franziskus.

Syn-ode: zusammen mit allen gehen. Gehen in der Nachfolge Jesu. Hören, beten, reden, miteinander sehen, entscheiden, den Beschluss vermitteln. Wir stehen am Anfang. Priester und Laien gehen gemeinsam. Aus der Not der Kirche inmitten des Missbrauchsskandals wurde dieser Weg aufgenommen. Viele haben Angst, die Kirche könne in ein Schisma fallen, in Deutschland bereite sich eine Kirchenspaltung vor.

Papst Franziskus spricht seit 2015 immer neu davon, dass sich die Kirche neu auf den Weg eines gemeinsamen Hörens auf den Hl. Geist machen müsse. Das ist tiefste Spiritualität. Aber solches geistliche Tun ist fast nicht bekannt. Da steht die ganze Kirche am Anfang. Hier spielt die Wahrnehmung hinein, was wir den Glaubenssinn der Gläubigen nennen. Je mehr wir Hörende sind, desto mehr erschließt sich die Bedeutung des Glaubenssinns der Glaubenden. Dieser Gedanke ist bei vielen besetzt von tiefer Angst. Diese Angst kann Spaltung verursachen, sie kann aber überwunden werden und fruchtbar gemacht werden. Daran arbeitet Papst Franziskus.

Für Papst Franziskus gehört das synodale Unterwegssein grundsätzlich zur Kirche. Das ist die entscheidende Form, unsere Gesellschaft, die so sehr Verlangen hat nach Wahrheit und Echtheit und Sinn, neu mit dem Evangelium vertraut zu machen. Dies kann nur durch ein gemeinsames Hören auf das Evangelium selbst und durch einen gemeinsamen Weg der Verkündigung des Evangeliums in unserer Zeit möglich gemacht werden. Alles dreht sich um diese Frage und um diese Aufgabe.

6. Auf Gemeinde-Ebene: Wie heute aktiv synodal leben?

Wenn wir heute verstehen wollen, was synodaler Lebensstil ist, könnte es hilfreich sein, auf folgende Haltungen achten, ja sie verstärken oder vielleicht sogar noch richtig lernen:

- **Hören lernen,**
- **besser hören lernen auf die anderen**
- **und hören auf uns selbst.**

Wie verhalte ich mich im Gespräch? Höre ich richtig zu? Lasse ich erst einmal gelten, was der andere sagt? Ist mir klar, was mich eigentlich bewegt? Bin ich vielleicht auch stolz? Will ich vielleicht von anderen gar nichts annehmen? Habe ich mir geschworen, ich weiß alles besser? Wenn das so ist, muss mein Hören verbessert werden, so dass ich wirklich auf den anderen höre und ernst nehme, was er sagt, auch wenn es mich ärgert, selbst wenn ich es nicht verstehe. Mir scheint, dieses Hören ist ein ganz zentraler Punkt für die Kirche von heute. Diese Art zu hören ermöglicht einen synodalen Lebensstil.

Und dann nächste Schritt. Es geht nur darum zu hören, ich muss auch Stellung nehmen, meine Meinung oder meine Fragen einbringen.

- **Mitteilen, was ich verstehe, wirklich echt sagen, was ich denke.**

Das ist manchmal sehr schwer, weil es manchmal bestimmte Meinungsführer gibt, die sofort den Ton angeben. Das ist nicht hilfreich. Solches Verhalten verhindert den synodalen Lebensstil. Selber sagen, was ich denke. Und dann:

- **Gemeinsam suchen, was Gott will.**

Dann sind wir bei der Frage: Sind wir missionarisch, bringen wir das Evangelium allen Menschen? Und die weitere Frage: Bin ich bei den anderen? Hier kommt die Ökumene ins Spiel, das Gespräch mit Muslimen und die Sorge für die Armen.

7. Kurz-Information zur Weltsynode 2021–2024

Der Synodale Prozess, zu dem Papst Franziskus alle 114 Bischofskonferenzen der Welt und ihre Gläubigen eingeladen hat, steht

unter dem Thema „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“.

1. Phase 1 (2021-2022): Erhebung in allen Diözesen, Zusammenfassung aller Meldungen seitens der Gläubigen durch die jeweilige Bischofskonferenz.
2. Phase 2 (2022 bis 2023): Kontinentale Phase: Die Bischöfe der Kontinente beraten. Welches die Themen sind, für Europa tut es die CCEE. Abschluss mit Weltbischofssynode 1 (2023).
3. Phase 3: Beratung in allen Diözesen und dann in Rom bei der Weltbischofssynode 2024.

Papst Franziskus sagte dazu in einer Ansprache an die Gläubigen der Diözese Rom am 18.09.2021: „Das Thema Synodalität meint nicht einen Traktat der Ekklesiologie. Nein Synodalität bezeichnet die Natur der Kirche, ihre Form, ihren Stil, ihre Sendung. Darum reden wir von einer synodalen Kirche.“

Es folgt das Konzilsgebet des II. Vatikanischen Konzils

10. Gebet des Konzils – Resonanzraum des dreifaltigen Gottes

Vor jeder Sitzung des II. Vatikanischen Konzils sprachen die Konzilsväter gemeinsam dieses Gebet im Petersdom.

Adsumus – hier sind wir, Herr, Heiliger Geist.

Hier sind wir, mit großen Sünden beladen, doch in deinem Namen ausdrücklich versammelt.

Komm in unsere Mitte, sei uns zugegen, ergieße dich mit deiner Gnade in unsere Herzen!

Lehre uns, was wir tun sollen, weise uns, wohin wir gehen sollen, zeige uns, was wir wirken müssen, damit wir durch deine Hilfe dir in allem wohlgefallen!

Du allein sollst unsere Urteile wollen und vollbringen, denn du allein trägst mit dem Vater und dem Sohne den Namen der Herrlichkeit.

Der du die Wahrheit über alles andere liebst, lass nicht zu, dass wir durcheinanderbringen, was du geordnet hast!

Unwissenheit soll uns nicht irreleiten, Beifall der Menschen nicht verführen, Bestechlichkeit und falsche Rücksichten sollen uns nicht verderben. Deine Gnade allein möge uns binden an dich.

Lass uns eins sein in dir und nicht abweichen von der Wahrheit.

Wie wir in deinem Namen versammelt sind, so lass uns auch in allem, vom Geist der Kindschaft geführt, festhalten an der Gerechtigkeit des Glaubens, dass unser Denken hier nie uneins werde mit dir, und dass wir in der kommenden Welt für rechtes Handeln ewigen Lohn empfangen. Amen.